

Mindestens 20 Tote bei Angriff auf Schule in Erbin, Ost-Ghouta

Am 19. März um 17.45 Uhr (19.45 Uhr Ortszeit) meldeten lokale Partner erstmals von einem Luftangriff auf das „Schulzentrum No 3“ des Schulprojekts in Erbin, Ost-Ghouta, das von Adopt a Revolution und medico international unterstützt und finanziert wird. Bereits in den ersten Meldungen war von Toten und dutzenden Verletzten die Rede, **bis zum Vormittag wurden 20 Tote, darunter 16 Kinder und vier junge Frauen, sowie über 50 Verwundete als Opferzahlen bestätigt.**

Das Gebäude

Die Schule befindet sich im Keller eines dreigeschossigen Wohnhauses. Das Gebäude unterscheidet sich von anderen Gebäuden in der entsprechenden Gegend der Stadt lediglich dadurch, dass es unterkellert ist. Der Keller liegt etwa fünf Meter unter der Erdoberfläche und wurde zum Zeitpunkt des Angriffs als Luftschutzkeller genutzt. Andere Gebäude in der Umgebung wurden nicht bombardiert. Mehrfach wurde in der Vergangenheit beobachtet, **wie Drohnen und unbemannte Flugzeuge überwachten, an welchen Orten die Menschen den Schutzkeller betreten oder verlassen haben.** Kämpfer der Rebellengruppen in Ost-Ghouta hatten keinen Zugang zu dem rein zivil genutzten Schutzkeller.

Der Angriff

Das Geschoss wurde nach den Berichten unserer Partner vor Ort von einem Flugzeug abgefeuert. Es hat die drei Obergeschosse des Gebäudes lediglich durchschlagen und ist **erst im Keller zur Explosion gekommen**, wie vorliegende Bilder zeigen. Anders als bei anderen Angriffen in Ost-Ghouta, etwa mit Fassbomben, stürzten nicht die oberen Etagen ein, sondern es kam lediglich im Keller zur Explosion, sodass das darüberliegende Gebäude stehen blieb.

Der Angreifer

Der Waffentyp und die Intensität der Zerstörungen deuten auf **einen Angriff durch die russische Luftwaffe** hin, die syrische Armee verfügt nicht über die entsprechenden Waffensysteme und nutzt bei ihrem Bombardement andere Angriffstechniken. Durch den Einsatz von Überwachungsdrohnen nicht nur an der Front sondern auch in den Innenbezirken von Erbin ist den Angreifern bekannt, an welchen Orten sich Menschen bei Luftangriffen in Keller und Schutzräume zurückziehen. Bewaffnete Milizen aus Ost-Ghouta hatten keinen Zutritt zum Keller. Entsprechend ist von **einem gezielten Angriff auf zivile Schutzräume** auszugehen, zumindest aber von einer Nichtbeachtung des Gebots des Schutzes von Zivilisten und ziviler Einrichtungen nach den Genfer Konventionen.

Schutzsuchende im Keller

Während des Angriffs **befanden sich rund 400 Menschen in dem Keller** mit einer Gesamtfläche von rund 1.100 m², aufgeteilt auf mehrere

Klassenzimmer. Zur großen Mehrheit suchten Frauen mit Kindern unter zwölf Jahren dort Zuflucht, entsprechend gibt es bisher keine männlichen Todesopfer. In Spitzenzeiten suchten dort bis zu 700 Menschen Schutz vor den Angriffen und Bombardements. Seit der Offensive der russischen und syrischen Armee wird die Schule als Luftschutzkeller für die lokale Bevölkerung und zu kleineren Teilen auch für Flüchtlinge aus anderen Städten Ost-Ghoutas verwendet. Insbesondere die ärmere Bevölkerung ist in den Schulen untergebracht. Jedes der Klassenzimmer wird derzeit von zwei bis drei Familien als Schlafraum genutzt, während der Angriffe auch als Wohn- und Aufenthaltsraum.

Die Untergrundschule

Ursprünglich wurde die Schule 2015 als Vor- und Grundschule in Kellerräumen eingerichtet, um den Kindern Sicherheit vor dem ständigen Beschuss mit Granaten während des Unterrichts zu bieten. Auf einen Angriff mit bunkerbrechenden Waffen war das Gebäude nicht ausgelegt. Aus Sicherheitsgründen war die Schule auch nicht als solche gekennzeichnet, da in den vergangenen Jahren immer wieder gezielt zivile Infrastruktur beschossen und zerstört wurde, darunter auch Schulen und Krankenhäuser. **Seit Beginn der syrisch-russischen Offensive auf Ost-Ghouta Mitte Februar wurden alle 18 Schulen in Erbin bombardiert.**

Das Schulprojekt in Erbin wurde im Jahr 2013 von zivilen Aktivisten in Erbin aufgebaut mit dem Ziel, eine säkulare Alternative zu konfessionellen Schulen islamistischer Kreise zu schaffen. Zuletzt wurde **in sechs Untergrundschulen Unterricht für 1.800 Kinder angeboten**, teilweise vormittags und nachmittags in zwei Schichten. Da Ost-Ghouta bereits seit 2013 von der syrischen Armee abgeriegelt ist, bot das Schulprojekt in Zeiten besonders knapper Lebensmittelversorgung, insbesondere im Winter, eine Schulspeisung an.

Neben der „Schule No 3“ wurde **bereits am 23. Februar die „Schule No 2“ Ziel eines Angriffs**. Damals wurde eine Person getötet und 20 weitere verletzt. Die Räume konnten damals notdürftig repariert werden und dienen weiter als Luftschutzkeller während des Bombardements.

Versorgung der Verletzten

Das Krankenhaus in Erbin ist in Folge eines Luftangriffs seit dem 21. Februar zerstört und außer Betrieb. Entsprechend gibt es **kaum Möglichkeiten einer ausreichenden medizinischen Versorgung der bei dem Angriff Verwundeten, so dass zu erwarten ist, dass in den nächsten Tagen weitere Menschen an den Folgen des Angriffs sterben werden**. Die Rettungsarbeiten wurden vom Zivilschutz in Erbin „White Helmets“ koordiniert und durchgeführt und dauerten über fünf Stunden an.

Liste der bestätigten Todesopfer

1. Mohamed Alhashash
2. Rimas Alhashsah
3. Raghd Yassin
4. Roua Yassin
5. Nisrin Alattar
6. Doua Abbas

7. Sidra Alsheikh Quwaider
8. Salam Abdelhadi
9. Lilas Alsaqraq
10. Nawal Abdelhadi
11. Salam Alsaqraq
12. Safaa Alsaïd Ismaeil
13. Tasnim Alsheikh Quwaider
14. Nour Samer Alsaïd Hassan
15. Yasmin Samer Alsaïd Hassan
16. Rim Ali Moussa
17. Zeinab Altawil aus Madyara
18. Batool Albaghdadi aus Madyara
19. Hala Orabi aus Madyara
20. Hadia Orabi aus Madyara

Kontaktinformation

Für Rückfragen und Einschätzungen zur Lage vor Ort steht Ihnen zur Verfügung:

Elias Perabo, Geschäftsführer Adopt a Revolution
presse@adoptrevolution.org
Tel: 0176-81022048